

Das

J O H A N N E S M

in Graz,

geschichtlich dargestellt

zur

Erinnerung an seine Gründung vor 50 Jahren.



Von

Dr. Georg Göth,

prob. Director der technischen Lehranstalt
und Custos am Joanneum.



Graz.

Druck und Papier von N. Schlam's Erben.

1861.

Vorwort.

Es war im Monate Jänner des Jahres 1859, als weiland Se. Kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann von Oesterreich gegen mich den Wunsch aussprach, daß zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des von ihm am 16. Juli 1811 gestifteten Joanneums eine geschichtliche Darstellung der Gründung und weiteren Entwicklung desselben verfaßt werde, und mir den Auftrag gab, zur Lösung dieser Aufgabe die geeigneten Wege auszumitteln, so wie die dazu nöthigen Vorarbeiten zu unternehmen.

Zugleich erklärte Höchstderselbe, daß er mir zu diesem Behufe alle seine Materialien und den gesammten, zu Anfang der Stiftung geführten Briefwechsel mittheilen, und

das Manuscript dann noch selbst durchlesen wolle, um es aus seinen Erinnerungen zu vervollständigen.

Allein kaum hatte ich Hand an's Werk gelegt und mit der Sammlung von Notizen begonnen, zu welchem Ende mir auch vom steierm. ständ. Ausschusse wohlwollend die Einsicht in die Acten der Stände gewährt worden war; so starb Se. Kais. Hoheit, und der Unternehmung war der beste Führer, war der wärmste Theilnehmer entzogen, welcher sich gewiß eines festlichen Anlasses erfreut haben würde, um beim Schlusse eines halben Jahrhunderts auf die an überwundenen Schwierigkeiten reiche Bahn zurückzublicken, auf der er seine Schöpfung mit liebevoller Sorgfalt und unerschütterlicher Beharrlichkeit zur dermaligen freudigen Entwicklung gefördert hatte.

Damit jedoch die bereits begonnene Arbeit durch das erwähnte höchst traurige Ereigniß keine Störung erleide, überließen mir der Herr Graf und die Frau Gräfin von Meran alle im Nachlasse des Erzherzogs vorhandenen allerhöchsten Handschreiben, sonstigen Briefe, amtlichen Correspondenzen und anderen wichtigen Materialien, und so bekam ich nach mehr denn zwanzig Jahren wieder jene Papiere in die Hände, die ich damals im Dienste des Erzherzogs geordnet und verzeichnet hatte.

Außer diesen beiden reichhaltigen Fundgruben bestanden die Behelfe, deren Benützung mir offen stand, in den Jahresberichten des Joanneums, in einigen sehr dankenswerthen Mittheilungen der Herren Professoren der technischen Lehranstalt und des Herrn Bibliothekars am Joanneum, und endlich in den Acten und amtlichen Behelfen der Registratur des Institutes selbst.

Am dürftigsten war es natürlich um jene Notizen bestellt, die sich auf die Zeit bezogen, in welcher der durchlauchtigste Gründer des Joanneums, noch außer Steiermark seinen Wohnsitz habend, die naturhistorischen und anderen Sammlungen, welche später die erste Grundlage des sogenannten „Museums in Graz“ bildeten, anlegte und vermehrte. Hierüber, sowie über die Motive, welche die Gründung des „Museums“ gerade in Graz veranlaßten, konnte wohl nur der Erzherzog selbst Mittheilungen machen. Als Anhaltspunkte für diese Periode dienten die kurzen, von ihm niedergeschriebenen Bemerkungen in seinen Tagebüchern.

Jedoch vom 31. Jänner 1809 angefangen, an welchem Tage der erlauchte Stifter die Absicht, ein Museum zur Belehrung und Erweiterung der Kenntnisse durch Schenkung seiner Sammlungen zu gründen, seinem kaiserlichen

Bruder eröffnete und sich von ihm dazu die Erlaubniß erbat, bis zum gegenwärtigen Augenblicke beruht alles Erzählte wahrheitsgetreu auf sicheren Daten.

Wer die Geschichte des Joanneums vom Momente der Gründung bis in die neueste Zeit im Ganzen überblickt, dem bietet sich diese Anstalt in zwei wesentlich verschiedenen Zuständen dar. Sie erscheint in der ersten Zeit als naturhistorisches und geschichtliches Museum, und ist jetzt vorzugsweise eine technische Lehranstalt. Es läge also scheinbar die Aufforderung ganz nahe, auch die Geschichte dieses Institutes nach diesen zwei Haupt-Abtheilungen zu sondern. Allein genauer betrachtet ist dieses deßhalb unpassend, ja unmöglich, weil der Uebergang von dem einen Zustande in den andern ganz allmählig geschah, und weil selbst schon in der frühesten Epoche, als das Joanneum noch offenbar ein der Pflege der Naturwissenschaften gewidmetes Museum war, durch die damit verbundenen öffentlichen Vorträge über Technologie und später über Physik und Mechanik die ersten Anfänge zum technischen Institute zu finden sind.

Eine solche Theilung in die genannten zwei Stadien ist nur in der Geschäftsführung zu erkennen, und da ist es das Jahr 1828, in welchem das Joanneum durch die

Ernennung eines eigenen Studien-Directors ganz bestimmt als technische Lehranstalt hervortritt. Es schien daher dem wirklichen Gange der Entwicklung des Institutes am gemähesten zu sein, die vorliegende geschichtliche Abhandlung in Abschnitte nach den einzelnen Sammlungen zu theilen, welche allmählig die Errichtung eigener Lehrkanzeln veranlaßt haben. Hierbei blieb es freilich unvermeidlich, manchmal in Wiederholungen zu gerathen, oder trockene Namen und Zahlen anzuhäufen, oder endlich hier und dort der strengen Absonderung untreu zu werden.

So entstand denn das vorliegende Buch, und erhielt vom Curatorium des Joanneums mit Genehmigung des steierm. Landesauschusses die schöne Bestimmung, nebst einer vom Professor Herrn Carl Radnigky gravirten Denkmünze beim Schlusse des fünften Jahrzehends nach der Gründung dieses vaterländischen Institutes als ein anspruchloses Zeichen der Erinnerung zu dienen.

Die Geschichte des Joanneums bildet ein glänzendes Blatt in der Lebensgeschichte des erhabenen Stifters, nicht minder aber bezeichnet sie eine ruhmvolle Epoche des öffentlichen Wirkens der Stände in Steiermark und ihres wohlthätigen Einflusses auf die Pflege der Volksbildung, und das Joanneum selbst ist sowohl für jenen als auch für diese ein

herrliches Monument, das dauern wird, so lange echte Bildung als Grundlage des wahren Glückes der Völker gilt.

Möge diese Anstalt sich auch fortan und unausgesetzt des Schutzes und der Unterstützung des Landesfürsten und der Landes-Bertretung erfreuen, dann wird sie sich, ebenbürtig den ähnlichen Instituten des großen Kaiserstaates, unverwelklichen Ruhm erwerben, und von Enkeln und Urenkeln gesegnet werden.

Geschrieben auf dem Rosenberge im September 1860.

G. Göth.

Inhalt.

	Seite
I. Gründung des Joanneums	1
Vorgeschichte	2
Uebergabe der erzhertzoglichen Sammlungen	6
Ankauf des Leslichhofes zur Aufstellung der Sammlungen	7
Schenkungsact und Stiftungs-Urkunde des Museums	11
II. Allgemeine äußere und innere Einrichtung	17
Adaptirung des Leslichhofes	18
Aufstellung der Büsten Kaiser Franz I. und des Erzherzogs	19
Ankauf eines Hauses für die Bildergalerie	20
Capelle und Messenstiftung	28
Umstellungen im Garten	26
Aufstellung und Eröffnung der Sammlungen	29
Erwerbung der gräfl. Saurau'schen und gräfl. Egger'schen Sammlungen	38
Gräfl. Brigido'sche Erbschaft	36
Dotation der einzelnen Sammlungen, Rechnungsführung	39
Auslagen für das ganze Institut	41
Verwaltung und Leitung der Anstalt, Curatorium, Custodie	42
Jahresberichte des Joanneums	47
III. Naturhistorische Sammlungen	49
Botanischer Garten	49
Herbarium	54
Zoologische Sammlung	58
Mineralien-Sammlung	62
Geognostische und paläontologische Sammlung	69
Geognostisch-montanistischer Verein	75

	Seite
IV. Geschichtliche und archäologische Sammlungen	77
Urkundensammlung	81
Münzen-Cabinet	87
Antiken-Cabinet	90
Landesgeschichte, Statistik, Landeskunde, Preisfrage	92
Historischer-Verein	98
V. Gewerbs-Producten-Sammlung	100
Industrie- und Gewerbs-Verein	103
VI. Landwirthschaftliche Sammlung	105
Landwirthschafts-Gesellschaft	107
VII. Leseanstalt und Bibliothek	110
Leseverein	112
Steiermärkische Zeitschrift	113
Bibliothek	114
VIII. Unterrichtswesen	120
Allgemeine Darstellung und Entwicklung des Unterrichtswesens am	
Joanneum	121
Studien-Direction	131
Botanik, Chemie und Physik	136
Mineralogie und Geognosie	147
Technologie	154
Astronomie	156
Zoologie	158
Land- und Forstwirthschaftslehre	160
Technisch-practische Mathematik (Elementar-Mathematik, höhere	
Mathematik und Mechanik)	165
Darstellende Geometrie	179
Baukunde (Land-Strassen- und Wasserbau)	181
Berg- und Hüttenkunde	182
Außerordentliche Vorlesungen	195
Vorbereitungscurs	197
Errichtung der Realschule	198
Lehrmittelsammlungen am Joanneum	203
Statistik der Studirenden	209

	Seite
Personalstand am Joanneum	215
Vorlese-Ordnung an der Lehranstalt	220
Unterstützungs-Verein für dürftige Schüler der technischen Lehranstalt	226
Beilagen	232
I. Besuch des Erzherzogs an Kaiser Franz I. wegen Errichtung eines Museums in Graz sammt Organisationsplan desselben	238
II. Dankadresse des Landtages an den Erzherzog nach der Ausfertigung der Stiftungs-Urkunde	246
III. Kaiserliche Bestätigung der Stiftung	250
IV. Statuten für das Joanneum	255
V. Prolog bei der feierlichen Enthüllung der beiden Hüften im mineralogischen Museum	268
VI. Dankschreiben des Erzherzogs an den Grafen v. Saurau	267
VII. Denkschrift des Red. Dr. Bonelli über die gräfl. Brigido'sche Erbschaft	268
VIII. Aufforderung zur Einlieferung von Urkunden u. s. w. an das Joanneums-Archiv	269
IX. Preisfrage für die Geschichte von Innerösterreich	278
X. Lehrplan für die technische und montanistische Lehranstalt	282
XI. Uebergang der ständ. Montanlehranstalt in Staats-Regie	299
XII. Berufsstellungen ehemaliger Schüler des Joanneums	301



V e r b e s s e r u n g e n .

Seite 11	Seite 7 v. o.	32486 fl. 12 kr. statt 2486.
" 19	" 2 v. u.	Ritter statt Ritter
" 43	" 8 u. 18 v. u.	Thinnfeld statt Thienfeld.
" 122	" 11 v. u.	von Vorlesungen statt von Vorträgen.
" 156	" 1 v. u.	123 statt 128.
" 182	" 5 v. u.	er statt ed.
" 190	" 7 v. o.	Mineralien-Sammlung statt Sammlung.
" 215	" 8 v. u.	Director statt Secretär und Ausschuss.
" 218	" 16 v. u.	landschaftlichen statt ständischen.
" 219	" 11 v. o.	Ausschuss-Mitglied des historischen Vereines für Steiermark.
" 221	" 10 v. u.	genommen statt gewonnen.
" 223	" 11 v. o.	und umfassen die oberwähnte zweite Abtheilung.